

Deutsche Ozeanrenner.

Im Dampferverkehr mit Europa und New-York stehen die Leistungen der deutschen Schnell-Dampfer im Vergleich zu den Leistungen der anderen Nationen. Schon seit Jahren ist es trotz aller Anstrengungen keiner anderen Nation möglich geworden, den Schnellkeitsrekord der deutschen Dampfer zu brechen. Erst jüngst konnte wieder von dem Rekord eines deutschen Dampfers berichtet werden, nämlich der Beförderung von Passagieren und Post durch den Schnell-Dampfer Kaiser Wilhelm II. des Norddeutschen Lloyd von New-York nach Plymouth, einschließlich der Eisenbahnfahrt nach London, in 5 Tagen, 23 Stunden und 39 Minuten, was die schnellste Reise für die Winterroute bedeutet.

Interessant ist die Zusammenstellung der Jahresleistung der deutschen Schnell-Dampfer, nämlich der drei Schnell-Dampfer des Norddeutschen Lloyd Kaiser Wilhelm II., Kronprinz Wilhelm und Kaiser Wilhelm der Große, und des Schnell-Dampfers der Hamburg-Amerikanische Linie Deutschland. Im vergangenen Jahre hat für die aus-gehende Fahrt nach New-York Kaiser Wilhelm II. die beste Durchschnittsleistung aufzuweisen, indem der Durchschnitt seiner 9 Fahrten von Southampton nach New-York 6 Tage, 12 Stunden und 43 Minuten beträgt; ihm folgt der Kronprinz Wilhelm mit 6 Tagen und 14 Stunden, dann mit voll-ständig gleicher Durchschnittsleistung die beiden Dampfer Deutschland und Kaiser Wilhelm der Große, nämlich 6 Tage, 14 Stunden und 20 Minuten. Auf der einkommenden Fahrt dagegen hat Kaiser Wilhelm der Große die beste Durchschnittsleistung aufzuweisen, der die Strecke New-York—Plymouth durchschnittlich in 5 Tagen, 19 Stunden und 17 Minuten zurückgelegt hat. Dieser Dampfer ist auch der einzige, welcher bei seinen sämtlichen 11 Fahrten des Jahres 1903 für die Fahrt von New-York nach Plymouth nie volle 6 Tage gebraucht hat, während Kaiser Wilhelm II. unter 9 Fahrten zweimal, und Kronprinz Wilhelm unter 11 Fahrten einmal über 6 Tage brauchten. In der Jahresdurchschnittsleistung für die eingehende Fahrt folgt auf Kaiser Wilhelm den Großen der Schnell-Dampfer Kronprinz Wilhelm mit 5 Tagen, 20 Stunden und 33 Minuten, dann Kaiser Wilhelm II. mit 5 Tagen, 20 Stunden und 49 Minuten, und endlich Deutschland mit 6 Tagen, 2 Stunden und 1 Minute. Die schnellsten Einzelreisen im Jahre 1903 haben die Dampfer Deutschland und Kronprinz Wilhelm aufzuweisen, indem sie eine aus-gehende Reise in 6 Tagen und 20 Minuten, bzw. 40 Minuten, und eine einkommende Reise in 5 Tagen, 14 Stunden und 25 bzw. 8 Minuten zurücklegten.

In St. Louis!

Reisebriefe von Paul Lindenberg.

Eine emsig schaffende, verkehrsreiche, durch und durch moderne Stadt, dies St. Louis, eine Stadt, die in ihrem äußeren Rahmen eine reichere Fülle mannigfacher und wechselnder Szenen und Bilder aufweist, wie die Mehrzahl der anderen großen amerikanischen Städte. In vielen der letzteren, zumal in New-York, hört man häufig nicht immer die beste Meinung über St. Louis: Reid und Mikanitz, Eiferfuchtelien und Vorzeichen, welche niedrige menschliche Eigenschaften natürlich auch in der neuen Welt in entsprechendem Maße zu finden sind, haben sicherlich dies Urteil beeinflusst. Selbst für amerikanische Verhältnisse ist St. Louis in kurzer Zeitspanne zu erstaunlicher Höhe und zu weitreichendem wirtschaftlichem wie politischem Einfluß gelangt, einem Einfluß, der sich in Chicago und New-York wiederholt bemerkbar machte und dort natürlich nicht weniger wie warme Sympathien für die Stadt und deren Bevölkerung erweckte.

Im Jahre 1882 hatte der führende Franzose La Salle mit wenigen unerschrockenen Männern unter furchtbaren Entbehrungen wie Nihilisten das Stromgebiet des Mississippi erkundet und es mit dem Rechte des Entdeckers für seinen König Ludwig XIV. in Besitz genommen, es zu Ehren des Königs Louisiana nennend, nach welchem Vorbilde französische Trapper die 1784 angelegte Westlandstation St. Louis nannten. Infolge politischer Verhältnisse wurde St. Louis später als französischer Besitz an England übergeben, unter denen das französische Element beträchtlich vertreten war. Im April des eben genannten Jahres ver-kaufte Napoleon als Vertreter Frankreichs das gesamte Louisiana-Gebiet, das viermal so groß wie Deutschland und Frankreich ist, für 15 Millionen Dollars an die Vereinigten Staaten, weniger des materiellen Gewinnes wegen, als um die junge amerikanische Republik gegenüber dem tiefgehenden England zu stärken und ihr das Lebensgewicht auf dem nordamerikanischen Festlande zu schaffen. Dies Ziel wurde denn auch erreicht, ward doch durch die neue Erwerbung der Flächeninhalt der Vereinigten Staaten mehr als verdoppelt, und erstreckten sich die ungeheuren Gebiete, deren Wert sich heute auf über 20 Billionen Dollars beläuft, schnell bedeutenden Handels und Wapels.

St. Louis selbst hatte davon den regsten Vorteil. Die außerordentlich günstige Lage der Stadt an einem der größten Ströme der Erde, dem „Vater der Gewässer“, wie die Indianer den Mississippi nennen, und im Herzen der reichsten Staaten, binnen kurzer Zeit von New-York sowie vom Golf von Mexiko und den westlichen Punkten zu er-reichen, bedingte ihre Bedeutung und verschaffte ihr die beherrschende Stellung. Die einstige Trapper-Nieder-laffung zählt heute an 700 000 Einwohner und hat einen räumlichen Umfang, der an jenen Berlins freist.

Dem vom Osten her eintreffenden Neuanfömling weiß die Stadt gleich zu imponieren. Zunächst eilt die Bahn über die gigantische, zwei Stadien enthaltende St. Louis-Brücke, die mit drei gewaltigen, auf massigen Kalkstein-felsen ruhenden Stahlbogen, von denen der mittlere 520 Fuß Spannweite hat, den Strom derart überbrückt, daß unter ihrem kunstvoll zusammengefühten Eisengerippe die größten Seeschiffe ohne Hemmnis entlang fahren können.

Der Bau kostete die Kleinigkeit von 40 Millionen Mark. Dann taucht die Bahn unter in einem Riefentunnel, welcher in einer Länge von 2300 Metern unter dem gewerb- und verkehrsreichen Teile der Stadt fortführt. Darauf mün-den wir in den Zentralbahnhof, den größten seiner Art, be-deckt er doch elf Morgen und ist seine 32 Schienenstränge enthaltende Einfahrtshalle 700 Fuß lang, während der Uhrturm sich in einer Höhe von 232 Fuß emporreckt. Kostenpunkt: 30 Millionen Mark.

Wie in New-York, so zeigt auch hier das äußere Straßen-bild ein merkwürdiges Gemisch der verschiedenartigsten Bauten. Die bei uns gewohnte Regelmäßigkeit kennt man nicht. Vielumfassende Warenmagazine, in deren zahllose Etagen es von früh bis spät hinein- und hinausströmt, massige Geschäftshäuser mit vielen hundert von Offices — Bureaus — in den zehn bis zwölf Stockwerken schauen verächtlich auf Villen-Häuser herab, die zwischen diesen kleineren Goliathen einen fröhlich schmalerfüßigen und amföhligen Eindruck machen.

Neben zahllosen großen Läden mit tausendlei Ge-branchs- und Luxuswaren findet man die Bureaus der Banken und Großhändler, die oft architektonisch recht be-merkenswerte Paläste der Truists und Versicherungsanstal-ten, die ersten Hotels und Klubs in den Hauptverkehrs-aden, von denen der zwanzig englische Meilen lange Broadway das nördliche Ende der Stadt mit dem süd-lichen verbindet und in seinem mittleren Teile das Herz St. Louis' verkörpert. Abwechslungsreich und feierlich gehts stets da zu, die elegante Damenvelt promeniert auf und ab, macht ihre Einkäufe, betreibt sich gegenseitig und mustert die neuesten Schöpfungen der Mode, die meist aus Paris, Wien, Berlin stammen. Auffallend ärmlieh er-scheint uns in den Auslagen das amerikanische Kunst-gewerbe, mit Ausnahme hübscher Silber- und Goldarbeiten wenig National-Eigenartiges, fast immer Anlehnung an das Ausland, falls nicht überhaupt die betreffenden Gegen-stände von dort bezogen wurden.

Das öffentliche Getriebe ist lärmender und flotter als wie in den großen Städten des Ostens der Union, es herrscht hier mehr Lebhaftigkeit und Lustigkeit wie dort. Unter der Bevölkerung trifft man auch sehr viele Neger, die sich aber durchaus nicht auffällig machen dürfen, sie sind Menschen zweiten Grades, alle Orte, an denen der weiße Mann verkehrt, sind ihnen verschlossen; kein Hotel würde einen Neger aufnehmen, in keinem Restaurant würde er Kost erhalten, selbst der Barbier würde ihn schnellstens hinauspedieren! Die vertriebenen Schwarzen sind in all diesen und vielen anderen Fällen auf ihre ebenbürtigen farbigen Landsleute angewiesen und machen gar keinen Versuch, sich irgendwelche Gerechtigkeit zu erkämpfen, was ihnen auch schlecht bekommen dürfte.

Durch mit verwitterten Westhüten und in teils funtelnagelneuen, teils arg verbrauchten Kaffi-Uniformen tauchen neben ähnlich uniformierten, früheren englischen Soldaten auf, deren silberne Feldzugsmäntel von den Kämpfen in Südafrika beridnet; Vorboten sind's des lärmenden Rummels der Weltausstellung, woföhl die träge-riichen Ereignisse im Bureau „möglichst naturgetreu“ dargestellt werden sollen. Auch Indier in grellen, feidenen Trachten, Maroffaner in wallenden weißen Mänteln, Mo-häute in fadenföhligen Kleidern, Japaner und Japane-rinnen, Fellachen aus dem Lande der Pyramiden, Beduinen und sonstige Fremdlinge kündigen uns durch ihr Erscheinen bereit an, was wir an Schaustellungen in enger Nachbar-schaft des eigentlichen Weltausstellungsplatzes zu gewä-tigen haben, wenn erst diese Kalleffekte losgelassen werden.

Der Mississippi — wie war uns schon als Anaben das Wort geläufig und wie bevölkerte unsere Phantasie den Strom und seine Ufer mit allen möglichen und unmöglichen abenteuerlichen Gestalten, die uns eng vertraut waren aus Cooper's, Marraat's, Gerfäder's und Anderer Schriften. Nun, die Indianer sind seit langem verschwunden und auch die fähnen Trapper, die man's heiße Fehde mit ihnen zu bestehen hatten; wo einst die aus pallidfarbenen Ebenen blühenden bestehenden Anpflandungen standen, breiten sich blühende Städte aus, und aus der von französischen Pelz-händlern bewohnt gewesenen winzigen Ortschaft St. Louis entwickelte sich die stolze „Königin des Mississippi“.

Der gewaltige Strom war die Nährmutter der Stadt und spielt zum Teil noch heute diese Rolle. Breit und wichtig dehnt er sich aus, überspannt von mehreren Brücken, wa-ren Wunderdingen der Technik, bei denen sich deutsches Können glänzend betätigt. Ganze Berge von Ballen und Ästen, Häusern und Tänden der wertvollsten Früchte sind längs der geräumigen Ufer des Flusses aufgeschichtet, wo ein bunt zusammengewürfeltes Heer von Arbeitern tätig ist, unter wöhl letzteren man die verschiedensten Rassen vertreten findet, und man Sprachstudien aus allen Erd-teilen machen kann. Hinab und herauf pusten und tauchen mehrföhlige Personen — wie schwer beladene Giterdampfer, das Raufen ihrer Räder, das Stampfen der Kolben, der Rauch ihrer Schornsteine verkörpert in eindringlicher Art den Weltverkehr und Weltverkehr, an dem St. Louis Jahr-aus jahre mit über zwei Milliarden Mark beteiligt ist.

Nebens dem sich der Mississippi noch immer ein Stück Romanant zu bewahren gewohnt, freilich einer Romanant, die nur zu Kriminalgeschichten paßt. Es ist niemanden zu empfehlen, jene fämalen, dunklen, verwahrlosten Gassen längs des Flusses nach Einbruch der Dunkelheit zu be-suchen. In halberfallenen Baracken hausen Neger, Mu-latten, Chinesen eng zusammen. Aus Kneipen mit blin-den Fenstern und wackeligen Türen dringt das Gegröhl be-trunkener Matrosen, lüchsendes Geklingel streift drau-ßen umher, ihm gilt ein Menschenleben wenig — das Brau-len der Wellen überläßt den jähren Süßwasser und die dahin-haftenenden Bögen führen schnell das Opfer eines Ver-brechens hinweg!

Vom Mississippi aus steigt die Stadt langsam empor, sich in drei Teile gliedernd. Unten, an den Lagerplätzen, Spei-chern, Schiffswerften, Fabriken mit hunderten qualmender Schöte, harte körperliche Arbeit, in der Mitte, wöhl die kaufmännischen Bureaus, die Banken, die Offices der in-dustriellen Unternehmungen, die Paläste der Zeitungen zc. liegen, angelegente geistige Tätigkeit, oben der Sieg über den Weistreit und der behagliche Besitz, womit aber durch-aus nicht gesagt ist, daß die hier Wohnenden ein gemäch-liches Rentnerleben nach europäischem Muster führen! Wer mal — in höherer Auffassung des Wortes — den Hammer geführt, nachdem er vielleicht lange Zeit Ambos gewesen, der behält ihn in Händen, bis diese der Alldieser erhalten läßt. Auch das ist eine merkwürdige, beachtenswerte Seite des amerikanischen Lebens und erklärt uns die raschen

Schritte und erstaunlichen Erfolge dieser rührgen Nation.

Von Nah und Fern.

* Berlin, 9. Mai. Am Himmelfahrtstage findet hier ein Damenwettlaufen statt. Bisher haben sich über sechzig Teilnehmerinnen gemeldet. Es sind junge Mädchen zwischen 15 und 17 Jahren aus Ruh- und Schneideratellern, aus den Kreisen der Verkäuferinnen, Typographinnen — kurz aus allen Gesellschaftskreisen, die sich die Frauen erobert haben. Der Berliner Volkswohl nennt die Teilnehmerinnen kurzweg „Laufmädchen“.

* Berlin, 8. Mai. Der Kronprinz beteiligte sich gestern an dem Wettrennen des Berlin-Potsdamer Reitervereins. Beim Preisreiten errang er im Verein mit Freiherrn v. Solzing unter 17 Wettberbern den ersten Preis. Prinzessin Friedrich Leopold nahm die Preisverteil-ung vor.

* Breslau, 5. Mai. In Butschkau, Kreis Rastlau, ist der Stellenbesitzer Gottlieb Jernig, der am 17. Januar von seinem Hunde gebissen worden war, an Tollwut gestorben. Jernig war nicht zu bewegen gewesen, sich nach Berlin in das Pasteur'sche Institut zur Impfung zu begeben.

* Warnemünde, 5. Mai. Am neuen Strom soll ein neuer massiver Schuppen der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger errichtet und mit Boot und Rettungs-apparat ausgerüstet werden. Der am Westrande befind-liche Rettungsstropfen wird eingehen. Ferner ist die Er-richtung eines neuen Stationsgebäudes in der Nähe der hohen Düne, Ostseite des Stroms, in Aussicht genommen.

* Straßburg i. E., 8. Mai. Der Kontrahent des krieglich vom Kriegsgericht zu drei Monaten Festung verurteilten Leutnants der Reserve, Regierungsbaumeisters Dr. Balfat, der Regierungsbaumeister de Jong wurde wegen Wifol- diells mit unblutigem Ausgang zu vier Monaten Festungs-haft verurteilt. Einmaliger Angewandter bei dreiföhl Schritt Abstand war Bedingung. de Jongs Wifolte verlagte, wo-rauf eine formelle Vernehmung erfolgte. Der Grund zum Duell liegt in einem Wirtschaftsstreit über das Goethe-Denkmal.

* London, 5. Mai. Die berühmte Klavierfabrik Broad-wood hat in ihrem neuen Quartier in der Condit-street eine interessante Ausstellung alter Instru-mente eröffnet. In den historisch gewordenen Räumen in der Great Pulteney-street versuchte einst auch der Klein-Mozart das Spinnet, das der Gründer der Firma Broad-wood, Schöndt, für Friedrich den Großen angefertigt hatte. Dort schrieb auch Haydn einen Teil seiner Kompositionen nieder, und Chopin spielte hier in England zum letzten Mal. In der Ausstellung befindet sich auch ein für Södel an-gefertigtes Spinnet, das des Meisters Lieblingsinstrument war. Unter den Pianofortes früherer Konstruktion befin-det sich z. B. das Chopin-Pianoforte, das Instrument, das für den Bröhl-Gemahl gemacht wurde, und das Pianoforte, das die Königin Vittoria für Windsor Castle anverwählte.

* Paris, 5. Mai. Neucaledonien wird in näch-ster Zeit neue Briefmarken erhalten, die durch ihre ausgeprägte Lokalfarbe interessant sind. Für die nie-drigen Briefmarkenwerte wurde ein calendonischer Vogel, der Stelgenläufer, als Bild bestimmt. Die Briefmarken in mittlerem Werte sollen als Bild einen Wid auf die Wucht und die Stadt Roume erhalten, die letzteren, falls der Senat seinen Anstoß daran nimmt, mit einem Alligator gekündet werden. Auf den Steuermarken wird ein auf den Dreizack gestützter Anatin abgebildet werden.

* Paris, 5. Mai. Am 21. Mai, so schreibt der Gaulois, werden es gerade 100 Jahre, daß die Stadt Paris den herrlichen Besitz des Paters La Chaise, des Leicht-baters Ludwigs XIV., in einen Begräbnisplatz umwan-delte. Der Architekt Brongniart wurde mit dieser Um-änderung betraut. Das Haus des Paters, auf Kosten des großen Königs verschönert und vergrößert, lag auf dem Gipfel eines kleinen Hügels, direkt im Mittelpunkt. Man sagt, daß Ludwig XIV. von diesem Hügel aus die Schlacht in der Vorstadt Saint Antoine zwischen Turanne und Condé beobachtet habe. Die Wohnung war von herrlichen An-lagen, Luft- und Chölgärten umgeben. Später ging der Besitz des Paters in die Hände reicher Privatleute über, bis zu dem Tage, an dem die Stadt Paris ihn in einen Friedhof umwandelte.

* Petersburg, 8. Mai. Der Petersburger Herald schreibt: Der Nomy Aral in Port Arthur ist, wie die Tele-gramme wiederholt gemeldet haben, ein tapferes, uner-lachendes Blatt, das ruhig weiter druckt, auch wenn die Bomben dicht über die Maschine faulen. Es weiß sich auch sonst zu helfen. Papier wenig, Arbeitskräfte wenig, Druckerbedürfnisse gar nicht mehr vorhanden — einerlei, ein halbes Blatt wird blau gedruckt — macht einen sehr ange-nommenen Eindruck, trefflich redigiert und forciert. Amü-sant ist immer noch der Annoncenteil. In der heute ein-getroffenen Nummer vom 25. März, natürlich unseren alten Stils, sucht einer eine gute Milch zu kaufen, ein anderer gar ein kleines feines Haus. Wahrlich, dazu gehört Kurage, jezt in Port Arthur Immobilienbesitzer werden zu wollen!

Braut-Seide

— Zollfrei! — Musler an Jedermann! —

Seidenfabrik. Henneberg, Zürich.

Hausfrauen gebraucht Kondensierte Alpenmilch Nestle

Voller Rahmgehalt. überall käuflich.

Die Hut-Fabrik J. Reichenbach, Köln, Breitestr. 2, versendet auf Wunsch direkt an Private das neueste illustrierte Preis-verzeichnis unentgeltlich und postfrei.

2. Etage

3 schöne Zimmer, Küche, Mani- und Zubehör. Wolltestraße 27 zu vermieten. Preis 600 Mk.

hübsch möbl. Zimmer

mit und ohne Pension, Poststraße 22, 2. Etage.

Bäcker-Innungs-Krankenkasse.

Das Bureau befindet sich von heute ab

2b Kölner Chaussee 2b

(neben dem St. Johannes-Hospital).

Der Vorstand. Casp. Birnich.



Am Freitag den 13. Mai d.

16., morgens 8 Uhr, findet in der St. Johannes-Kirche zu Bonn das

Jahrgedächtnis

für Eheleute Kanzleirat

Joh. Gottfried Schrick

und

Josefine geb. de Greek

statt, wozu ergebenst eingela-den wird.

Bekanntmachung.

Die Fluchtlinien- und

Höhenpläne der Neustraße

von der Wilhelm- bis zur

Imperierstraße, ferner

der Höhenplan der Im-

perierstraße von der

Kronprinzstraße bis zum

Bahnübergange hiersebst,

liegen an den Wochentagen

vom 10. Mai bis 8. Juni

er. in den Vormittags-

stunden von 8—12 Uhr

auf hiesigem Bauante zu

Jedermanns Einsicht offen

und können Einwendun-

gen innerhalb dieser Frist

bei dem Unterzeichneten

angebracht werden.

Beuel, den 7. Mai 1904.

Der Bürgermeister:

Breuer.

Edenlokal

mit Wohnung, auch geteilt, in

der Nähe des Bahnhofs, um-

ständebeliebig unter Preis

zu vermieten.

Schriftliche Anfragen unter

B. L. 950, an die Exped.

Für Baubereiten!

Erfahren. Unternehmern über-

nimmt die Ausführung von

Wohnhäusern bis zur schließl.

Abgabe, mit u. ohne Material-

lieferung, zu solchen Preisen.

Erfahren unter B. G. 570,

an die Expedition erbeten.

2. Etage

6 R. ganz od. geteilt (4 und 2

R.) zu verm. Koch- u. Pech-

gas, Trautstraße 22.

Bäckerei

mit sämtlichem Backgeräte, Pferd

und Wagen, Vademecur, und

unter Kundhaft. bill. billia

zu vermieten. Theren unter

A. B. 100, postlag. Treibsdorf.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

sehr schön möbliert, zu verm.,

Wilhelmstraße 12, 1. Etage.

Glasbiergeschäft

mit vollst. Einrichtung unter

günst. Beding. zu verlaufen.

Off. n. A. 90, an die Exped.

2 Zimmer

durcheinandergehend, 1. Etage,

zu vermieten. Annagrab 12.

Vadenlokal

mit oder ohne Wohn- zu verm.,

Benzelstraße 31, 1. Etg.

Kellere. fränk. Dame sucht 1—2

unmöbl. Zimmer

Part. od. 1. Etage in gelunder

Etage. Offerten mit Preisang.

unter B. L. 10, an die Exp.

Barterre

und 2. Etage

zu vermieten, Kaufmannstr. 5.

B. M.-G.-V.

Die Probe fällt Mittwoch

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

a. 18. April. Probe u. Karten

Sie kaufen am besten und am billigsten Herren- u. Knaben-Anzüge

bei

Adolf Stern

Wenzelgasse 32, 34, 36, Ecke Brückenstrasse.

Herren-Anzüge 10 Mk.	Burschen-Anzüge 7 Mk.	Knaben-Anzüge 3 Mk.	Elegante Hosens 3 Mk.
Herren-Anzüge 12 "	Burschen-Anzüge 10 "	Knaben-Anzüge 4 "	Elegante Hosens 5 "
Herren-Anzüge 16 "	Burschen-Anzüge 14 "	Knaben-Anzüge 6 "	Elegante Hosens 6 "
Herren-Anzüge 18 "	Burschen-Anzüge 18 "	Knaben-Anzüge 8 "	Elegante Hosens 7 "
Herren-Anzüge 22 "	Burschen-Anzüge 22 "	Knaben-Anzüge 10 "	Elegante Hosens 8 "
Herren-Anzüge 26 "	Burschen-Anzüge 26 "	Knaben-Anzüge 12 "	Elegante Hosens 9 "
Herren-Anzüge 30 "	Burschen-Anzüge 28 "	Knaben-Anzüge 14 "	Elegante Hosens 10 "
Herren-Anzüge 34 "	Burschen-Anzüge 30 "	Knaben-Anzüge 16 "	Elegante Hosens 11 "
Herren-Anzüge 38 "	Burschen-Anzüge 32 "	Knaben-Anzüge 18 "	Elegante Hosens 12 "
Herren-Anzüge 42 "	Burschen-Anzüge 33 "	Knaben-Anzüge 20 "	Elegante Hosens 13 "
Herren-Anzüge 44 "	Burschen-Anzüge 35 "	Knaben-Anzüge 22 "	Elegante Hosens 14 "
Herren-Anzüge 48 "	Burschen-Anzüge 36 "	Knaben-Anzüge 24 "	Elegante Hosens 16 "

Sämtliche Sachen sind in den neuesten Farben, Façons und Qualitäten in riesig großer Auswahl am Lager, daher versäume Niemand, seinen Bedarf bei mir zu decken.

Adolf Stern

Bonns größtes Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Todes-Nachricht.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Sohn und Bruder

Herr Fritz Apitz

am 9. ds. Mts. nach nur zweitägigem Krankenlager in Elberfeld sanft entschlafen ist.

Bonn, Elberfeld, den 11. Mai 1904.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Achtung!

Der öffentliche Verkauf des Geschäfts-hauses Wenzelgasse 9 (früher Firma C. Behre) findet statt heute **Mittwoch den 11. Mai, nachm. 4 Uhr**, Alexanderstr. 1, Zimmer 6 und 7, wozu Interessenten hiermit eingeladen werden.

Solich's Schuhe

sind die besten. Das Urteil unserer hochverehrten Kundschaft.

Auf Kredit!

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge

Kleiderstoffe, Manufakturwaren, sowie Möbel, Betten, Kochherde,

bei kleiner Anzahlung und bequemer Abzahlung.

Max Rosenheimer

1. Etage 15^b Bonngasse 15^b 1. Etage
gegenüber der Jesuitenkirche.

Gesucht

wird zum baldigen Eintritt ein in Küche u. Hausarbeit erf.

Mädchen.

Näheres in der Expedition.

Bügelmädchen

ge sucht, Paulstraße 30.

Besseres Mädchen

in allen Haus- u. Handarb. erf.

Kostümarbeiterinnen

und **Lehrmädchen**

sofort gesucht. Kath. Viel.

Kaiserstraße 138.

Waschfrau

für sofort gesucht.

Bügelmädchen

sucht Stelle, am liebsten für die ganze Woche, Markstraße 55.

Ordentl. Mädchen

welches die Hausarbeit versteht, sofort gesucht. Wo, sagt, Exp.

Eine empfohlene Frau sucht

Stundenarbeit, Peterstraße 17, 2. Etg.

Dr. kath. Mädchen

in ft. ruhig. Haushalt (2 Pers.)

ge sucht. Große Wäsche anst. d. D.

In ertragen in d. Exped.

Prop. Frau sucht Beschäfti-

gung für ganze oder halbe

Tage, Bornheimerstraße 25.

Widbare Familie w. ein Kind

für die Sommermonate in einem

Eintritt in der Nähe von Bonn

in gute, li. ebene

Pflege

aufzunehmen. Näb. in der Exp.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

ge sucht. Frau Hanstein, Bran-

denburgerstraße 6, 2. Etg.

Kinderlole Verlässl. sucht

hartes, zuverlässiges

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit. Lohn

bis 20 Mk. Zeugnisse unter M.

8. Postlagernd Bonn.

Suche für sofort ein recht zu-

verlässiges fleißiges Dienst-

mädchen gegen hohen Lohn,

selbstes muß auch im Speise-

geschäft mithelfen.

Wwe. Johann Doltorf,

Beul, Kirchstraße 23.

Zweite Mädchen

mit g. Zeug. für herrschaftl.

Haus in der Nähe von Bonn

ge sucht. Näb. Münsterplatz 3a.

Junge Frau

sucht bessere Privat-Stundenarb.

in Nähe der Breitestr. 72, 2. Etg.

Ein braves fleißiges

Mädchen

für alle häusliche Arbeit, wel-

ches Liebe zu Kindern hat, so-

fort ge sucht.

Näb. bei Wwe. Walterstraße

in Dettel (Sieg).

Fräulein

mit besten Empfehlungen wird für Fremdenpens. 1. Rang nach Brüssel gesucht. Näheres Kronprinzenstraße 16.

Köchen, Küchen-, Zweit- u. Drittmädch.

sowie Mädchen für häusliche Arbeit und Zimmermädchen ge-
sucht. Frau D. Weidenbrunn,
Stellvermittl., Brüdergasse 32.

Zweitmädchen

ge sucht, Postfach 207, Allee 29.

Brav. Mädchen

für alle häusliche Arbeiten in stillen Haushalt bei guter Be-
handl. ge sucht. Näb. tägl. bis
3 Uhr nachm. Breitestraße 55.

Schneiderin

sucht noch einige Kunden außer dem Hause, pro Tag 1.80 Mk.
Näheres Rheinstraße 83.

Mädchen

sucht Kunden im Ausbessern von Wäsche und Kleibern außer dem Hause. Näherstraße 21.

In Zimmerarbeit und Nähen erfabrenes

Zweitmädchen

ge sucht. Verstellung bis 5 Uhr nachmittags. Näb. in der Exp.

Ge sucht erfabrenes

Zweitmädchen

welches gut nähen kann. Coblenzstraße 29.

Ordentliches Dienstmädchen

in kleinen Haushalt ge sucht. Büchelstraße 2.

Brav. Dienstmädchen

für Küche und Hausarb. ge sucht, Argelanderstraße 82.

Lehrmädchen

ge sucht, Rheingasse 22.

Lehrmädchen

für Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-
geschäft unter gütig. Beding. ge-
sucht. Näb. bei Marie Vieber-
beck, Am Hof 12a.

1 Lehrmädchen

1 Lehrling

katholisch, aus guter Familie,
für mein Kolonialwarengeschäft
und Kaffee-Restaurant ge sucht.
Joh. Vau der Raab,
Wenzelgasse 23. Fernspr. 763.
Gegründet 1829.

3g. brav. Mädchen

vom Lande für alle Hausarbeit
sofort ge sucht.
Kölner Chaussee 47.

Wegen Verat meines jetzigen

langjährigen Mädchens suche ich
für bald ein

Dienstmädchen

welches etwas kochen kann, für
kleinen Haushalt. Anton Derbitz,
Coblenzstraße 68, 2. Etage.

Fliegendes lauberes

Dienstmädchen

für alle häusl. Arb. a. 1. Juni
ge sucht. Baumstraße Allee 99.

Fliegendes lauberes

Mädchen

ge sucht. Weberstr. 18b.

Besseres Mädchen

sucht Stelle als Zweitm. oder
zum Alleinbedienen. Offerten unt.
K. L. postlagernd Oberndorf.

Bess. Kindermädchen

in seine kath. Familie zu kleinen
Kindern nach Frankfurt ge sucht.
Offerten unt. „Frankfurt 41“
an die Expedition.

Jung. Dienstmädchen

ge sucht, Keilstr. 5.



Markt 24. Telefon 1204.

Täglich abends 8 Uhr:

Grosses Konzert

der Rumänischen Bojaren-Hof-Kapelle

Dir.: Kapellmeister **Carlin Udila**, Geigenkönig.

Am Donnerstag (Himmelfahrt) von 11^{1/2} Uhr vorm.:

Grosses Früh-Konzert.

Hochachtend **E. Kayser.**

Bahnhofs-Terrasse

Rolandseck.

Donnerstag den 12. Mai (Christi Himmelfahrt):

Großes

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Feld-Art.-Reg. Nr. 23,
unter Leitung des Königl. Stadtmusikdirektors Herrn Ch. K. K. K.
Entree 50 Pfg. Dugendbarten 2 Mk.
Das Konzert findet bei ungünstiger Witterung in den Sälen statt
Es ladet ein **Wilh. Fischer.**

Johann Bachem, Bonn

Coblenzerstrasse 6a. — Fernsprecher 641.

Fahrräder • Nähmaschinen • Schreibmaschinen Motormwagen.

Nur durchaus erstklassige Fabrikate in jeder Preislage.

Kataloge gratis und franko.

Anlernen für Käufer kostenlos.



Eisdränke

mit Zink-, Glas-, Steingut- oder Schieferfutter, bewährter Konstruktion,

Eismaschinen

Eisformen, Eis-Zerkleinerer, Flaschenschränke,

Fliegenschränke

Obstschränke, Konserve-Gläser, Büchsen oder in Steingut, Konserve-Kochkesseln Saftpresen etc.,

komplette Einrichtungen

für Küchen, Badezimmer, Waschküchen und Bügelzimmer, in jeder Preislage

empfehlen

Ollendorff-Wilden

Friedrichsplatz 7.

Aussteuer-Katalog gratis.

Jos. Raderschall

Möbel-Fabrik

und Ausstattungs-Geschäft

Hohenzollernstrasse 44 — Ecke Bonnerstrasse.

Bringe mein gut assortiertes Lager von

Möbeln etc.

in empfehlende Erinnerung. Unterhalte nur solide und auf das sorgfältigste gearbeitete Möbel, wofür Garantie gewähre. Stilgerechte Durchführungen, Zeichnungen und Entwürfe jederzeit zu Diensten.

Nebernahme ganzer Einrichtungen.

Geschäftspreis: streng reelle Bedienung bei verhältnismäßig billigen Preisen.

Deforation:

 Sämtliche Dekorationsartikel, Teppiche, Gardinen, echte Perlen etc.

Eigene Schreiner- und Polsterwerkstätten.

8 Tage zur Probe.

Kampmann's

Pendel-Waschmaschine

„Leichtwäcker“

ist allen voran u. unstreitig

die beste, im Gebrauch leicht-

gehendste Handwasch-

maschine d. Welt, mit welcher

in Wirklichkeit Kinder von 8

Jahren arbeiten können.

Kampmann's Garantie-Heiss-

Wringer

für kochende Lauge.

Ollendorff-Wilden

Bonn, Friedrichsplatz.



Leichte Arbeit

50

Süddeutsche

Schlafzimmer-Einrichtungen

räumungshalber

zu enorm billigen Preisen.

G. & C. Sieben,

Belderberg 2.



(Keine Serien-Lotterie.)

Ziehung 14. u. 16. Mai 1904.

1. Gewinn 750000

1. Gewinn 500000

1. Gewinn 250000

1. Gewinn 150000

1. Gewinn 100000

5. Gewinn 75000

u. f. w. u. f. w.

Auf 3 Lose 2 Gewinne!

Lospreis:

Ganze M. 28.—, Halbe M. 14.—

Viertel „ 7.—, Achtel „ 3.50

p. l. Bestell. am besten p. Postanm.

od. geg. Nachnahme (20 Pf. teurer).

S. Glaser, Darmstadt.

Nur die annoncierten Lose wer-

den von mir verhandelt.

Komplette

Wohnungs-

Einrichtung

1475 Mk.

Salon.

Büchergarnitur.

Truhen.

Salonchrank.

4 Stühle.

1 Antoinettentisch.

Speisezimmer.

Eichen oder Nußbaum.

Büfett.

Ausrichtisch.

6 Stühle.

1 Divan.

1 Serviertisch.

Engl. Schlafzimmer.

Satin hell od. dunkel Nußbaum.

2 Bettstellen.

2 prima Sprungfedermatrassen.

2 dreiteilige Matratzen.

2 Kissen.

1 gr. zweiflügeliger Kleiderschrank.

1 große Waschkommode.

1 Toilette.

2 Nachtschränke.

2 Stühle.

1 Handtuchhänger.

Küche.

1 Küchenschrank.

1 Anrichte.

1 Tisch.

2 Stühle.

Sämtliche Möbel sind aus bestem

Material angefertigt.

Jean Schröder

Bonn, Brückenstr. 32.

Fernsprecher 1089.

Uhren, Goldwaren,

Verlobungs- u. Trauringe

in größt. Auswahl zu den billigst.

Preisen. Einmalig von allem

Gold, Silber und alten Uhren.

Eigene Reparaturwerkstätte für

Uhren und Goldwaren.

Reelle fachkundige Bedienung.

Jean Holthausen,

Uhrmacher, Bonngasse 23.

Schuhgeschäft

gibt einem Geschäft in gr. Orte

Schuhwaren in Kommission?

Off. u. F. 769, an die Exped.

Gut erhaltener

Kinderwagen

mit Gummireifen billig zu verk.

Beuel, Wilhelmstraße 50.

Helbach's Borax Seifenpulver

ist der

Stolz der sparsamen Hausfrau.

Man achte auf die Firma.



„Salem Aleikum“

Wort und Bild, desgleichen Form

und Wortlaut dieser Annonce

sind gesetzlich geschützt.

Vor Nachahmungen wird ge-

warnt.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum“

garantiert natürliche türkische Sandarbeits-

Cigarette.

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Pack, ohne Goldmündung

verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie

Qualität, nicht Konfektion bezahlen.

Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an:

Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6:

6 Pf., Nr. 8: 8 Pf., Nr. 10: 10 Pf. per Stück.

Nur echt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:

Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“

Inhaber: Hugo Jies, Dresden.

Lieber hundert Arbeiter!

Zu haben in den Cigaretten-Geschäften.

Dr. Thompson's Seifenpulver

gibt

ohne Bleiche

blendend weisse Wäsche.

Canolin-

Seife

mit dem

Pfeilring.

Eine Fettsäure ersten Ranges.

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pf.

Canolinfabrik Martinikensfeld.

Auch bei Canolin-Toilette-Groom-Canolin achte

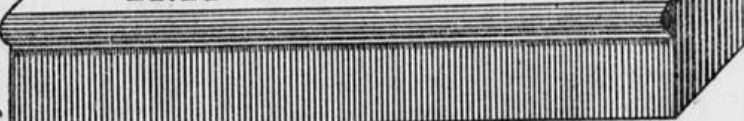
man auf die Marke Pfeilring.

wird garantiert durch die

MARKE PFEILRING.

Bonner Cementwaren-Fabrik

A. H. Stein Söhne.



Adler-

Motorrad

wenig gebraucht, unter voller

Garantie äußerst preiswert zu

verkaufen.

Jos. Voigt,

Bonnsgasse Nr. 9.

Bade-Ofen

Kohlenheizung, gasdichter, sowie

Schaufelbadewanne

billig zu verkaufen.

Neuerstrasse 6b, Part.

Automobil

(erstklassiges Fabrikat) 2-3stgig.

4 PS, 3 Geschwindigkeiten, mit

Halbverdeck, garantiert fehlerfrei,

zum äußersten Preise von 900

Mk. veräußert. Anlernen wird

übernommen. Offerten L. B. 9.

an die Exped.

Herrenrad

gut erhalten, billig zu verkauf.

Näheres in der Expedition.

Himbeertrupp

(fein)

per Liter Mark 1,20

empfehlen

Ad. Clemens

Kölnstraße 20. Tel. 238.

Flügel

(Stuh), passend für Vereine,

schöner kräftiger Ton, in tabell.

Zustand, für 250 Mk. abzugeben.

Hötel Germania,

Köln, Chaussee 4.

Ausserhalb der Preis-Convention

Zur Lieferung von gelben und roten

Rohbausteinen, Verblend-, Profil- und Formsteinen

sowie

Verblendplättchen (auch glasiert)

Pflasterklinker u. Kabelsteinen

empfiehlt sich bei billigen Preisen die

Aktien-Gesellschaft für Thonindustrie

Niederpleis bei Siegburg.

Telegr.-Adresse: Thonindustrie Siegburg.

Fernspr. Siegburg Nr. 39.

NB. Man bittet genau auf die Firma zu achten.

Kindern, Kranken, Wöchnerinnen, Konvales-

centen ärztlich empfohlen meine Spezialitäten

Burger Brezel

Kinder-Nährzwieback

ferner meinen vorzüglichen

Vanille-, Makronen-, Mandel-, Anis-,

sowie für Diabetiker

Menoniat- u. Zwieback,

dieselben sind aus den feinsten Rohmaterialien

hergestellt und sollten wegen ihrer Feinheit

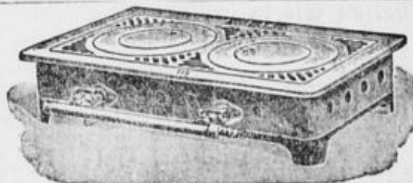
und leichten Verdaulichkeit in keiner Familie

fehlen.

F. W. Schöpwinkel

Bonngasse 9. Fernsprecher 1063.

Auf Wunsch lasse täglich anfragen.



Die billigste Gasrechnung erzielt man mit Junker &

Ruh Gaskochern

 mit Patent-Doppelsparbrennern.

Vorrätig in allen Größen.

Die Broschüre „Die Gasküche“ und ausführliche Kataloge

gratis durch

Anton Dahm

Spezial-Geschäft für Haus- und Kücheneinrichtungen.

Das beste Metall-Putzmittel

ist und bleibt

AMOR

Metall-Putz-Glanz

Überall zu haben in Dosen à 10 Pf.

Fabr.: Lubszynski & Co., Berlin NO.

Achtung auf Schutzmarke „Amor“.

Der Frauenbart

wird für immer nur mittels Elektrolyse unter Garantie entfernt.

Antonie Liebmann,

Friedrichsplatz, Paderborn, Neuhauser-

strasse 50, 1. Etage, früher 281a, Bahnstrasse 28.

Neu eingetroffen!

Reste

für Blusen, Kinder- und Damenkleider,

Großartige Resten. Billige Preise.

Gebr. Gördes,

Sternstraße 61.

Die Arbeitszeit
empfehle
Tapeten
von 11 Bg. an,
Rest-Partien
spottbillig.
Ludw. Rohde Nachfolger,
Inh. **W. Selwert,**
20 Münsterplatz 20. *

 Empfehlung täglich frische
Rohrbraten,
Reuten, franz. Bismarck,
Enten, junge Gänse,
Wild und Geflügel
Hubert Domgürden Nachf.,
S. Munderf.,
Markt 12. **Bonn** Markt 10.
Telephon 350. *

Sandkarran
fl. u. große, mit u. ohne Federn,
an verkauten. Mosasalle 13.

Auch in den **schlimmsten Fällen** werden

Gallensteine

innerhalb 12–20 Stunden sicher unter Garantie ohne jeden Nachteil für die Gesundheit durch mein meistgeschütztes „**Antifellin**“ (prämiert mit goldener Medaille)

schmerzlos entfernen.

Antifellin ist ein natürlicher Pflanzenauszug. (15 Gramm kohlenstoffsaures, 5 Gramm chlorsaures, 25 Gramm schwefelsaures Natron, je 10 Gramm Leberkraut und Faulbaumrinde, je 5 Gramm Anis und Fenchel, 200 Gramm Pfefferminzkräutöl).

**Nur lobende Anerkennungen.
Aerztliche Empfehlungen.**

— Prospekte und nähere Auskunft kostenfrei. —

Edmund Meurin, Mannheim F. I. 3.

**Gefragene Herren
und Damenkleider**
Schuhe, Wälder, sonst. Sachen,
taukt u. bezahlt die höchst. Preise.
Kaufmann, Neust. 27. Karte
genügt. Komme auch u. ausw.

Wegen Umzug
unterhalten Möbel (Kannen),
Bücherei, Bettstelle mit Matratze,
Küchengeräte, Kleiderkasten, 1 große,
Schmeideisen und mehrere
Stühle billig zu verkaufen.
Sohannellernstraße 24. Part.

**Gefragene Herren
und Damenkleider**
Schuhe, Wälder, u. sonst. Sachen
taukt u. bez. d. höchst. Preise. Trauer
Kleidung, Jute, 37. Komme nach
auswärts. Karte genügt.

Wenig gebrauchtes fettenloses
Fahrad

Karte Diamant auf verlaufenen
 Dr. **Schmidt**,
 Gangelar bei Beuel.
 ⚬ Betrag, Herren-
 und Damenjacken,
 und sonstige Sachen kauft und
 bezahlt die besten Preisen
 Frau **Dorcks**, Neustraße 37
 Karte genügt.
 ⚬ **Gute Möbel**
 Teppiche, Treppenläufer, mehr
 Portieren, Gardinen, Leinen
 Gartenmöbel, Bilder, Spiegel,
 Gasleuchte u. Gasöfen u. so ver-
 kaufen. Wo, sagt die Exped.
 ⚬ **Kinderwagen**
 zu verl., Breitelstraße 2, 1. Et.
 ⚬ **Bruteier**
 von mit 1. und Ehrenpreis
 prämierten Stamm Langshu-
 zu verkaufen. Ad. **Walt**
 2. **Infantmann**, Neuenha-
 2.

Kath. Lehrmädchen
mit guten Schulkenntnissen für
ein Colonial- und Manufaktur-
warengeschäft gesucht. Freie
Station im Hause. Eintritt
Anfang Juli. Frau Witwe v.
Monheim, Brühl bei Köln.

Prp. Dienstmädchen
gefoundt, Heerstraße 27.
Tüchtige
Maschinennäherinnen
sowie
1. Rod- u. Taillen
arbeiterinnen
gefoundt. **Chr. Knepper**
Moltkestraße 31.

Braves Nähmädche
ge sucht,
Nümerstraße Nr. 24.
Ordentliches Mädchen d
nähen und bügeln t. i. Stelle a
Zweitmädchen
oder für alle Hausarbeit. Zu e
Königswinter, Bahnhofstr. 9.
Krone Mäddchen

von auswärts sucht Stelle
am Rhein für 1. Juni oder früher
in kinderlosem Haushalt.
Offerten u. „Evang. Mädchen“
an die Exped.
Tüchtige Kostümarbeiterin für
dauernd gesucht,
Maargasse 20

Bad Dönnel.
Biigel = Lehrmädchen
gesucht, event. Kost und Logis
im Hause Remme's Badanstalt.
Gesucht für sofort tüchtige
Mädchen vom Lande
alle Arbeit bei hohem Lohn,
Friedrichstraße 8.

 **Coiffeur Hommel,** Stirbt 9b
Mitglied des Bundes deutscher Veräin-
nunngen.
Größtes Spezialgeschäft f. Haararbeiten
in allen nur denkbaren Ausführungen. Durch
langjährige Tätigkeit bei der **Firma Carl
Schneider in Köln** bin ich in der Lage, weit-
gehendsten Anforderungen zu entsprechen.

D. R. G. M.
213188.

Meinen seit 20 Jahren eingeführten
Deutschen Cognac

der von unübertroffener Güte ist, untersucht und für gut befunden
anempfehlen von den berühmtesten Autoritäten auf medicinisches
Gebiet, als Ertrag für französischen Cognac, empfehle in 3
Flaschen zu Mk. 3 und 2,50, 1/2 Liter-Flaschen zu Mark 1,50
1,30, sowie ausgemessen in jedem kleineren Quantum in
höchster Qualität.

Franz Jos. Müller
Fernsprecher 712. Bonn. Acherstraße 1

Tapetenfabrik
H. Silberbach & Co.
Inh.: H. Silberbach
Damenstraße 59 Fernsprecher 719.

Neueste Muster. Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Nette und Nestpartien zu sehr billigen Preisen.

Als epochemachende Neuheit

Glasmosaikstein
zum Befestigen von Bauten, Facaden etc. mit Blumen
und Schriften.

H. Hambitzer, Cementwaren- und
Glasmosaiksteinfabrik
Simperich bei Bonn.
Kerlige Bauten können besichtigt werden.

Lebensfrischen Schellfisch von 18 Pfg. an, Labiau im S
35 Pfg., täglich frische Maifische, 2-3 Pfd. schwer, 40
Portion 20 Pfg.

Wlth. Thurn,
Benzelgasse 66 und Mecklenburgerstrasse 1

Geehrte Herrschaften | **Herrn Wädden**

Prop. Haushälterinnen
für Haus und Küche gesucht
Johann Weber jr., Al.
Haushälterinnen
Köchinnen, Die

Außtänd. Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht,
Donngasse 6a, 1. Etg.

Ausgrabungen

im Meide der Infas.

Die Nachrichten von der Wiederentdeckung des Schatzes der Infas haben das Interesse wieder auf die merkwürdige Kultur im Meide der Infas gelenkt, die die Spanier bei ihrer Landung in Südamerika vorfanden und vollständig zerstörten. Der Vandalismus der spanischen Soldaten ging so weit, daß nichts mehr von jener alten Kultur übrig blieb, alle Spuren der früheren und verhältnismäßig vorgeschrittenen Zivilisation sich verwischten. Seit einiger Zeit ist man nun bemüht, über diese zerstörte Kultur mehr Licht zu gewinnen. In den letzten Jahren hat der Archäologe Baudouin und seine Frau mit Unterstützung des amerikanischen Museums für Naturgeschichte interessante Forschungen an der Westküste Perus und auf dem Hochplateau Bolivias unternommen, deren Ergebnisse in dem letzten Heft der „Revue“ veröffentlicht wurden. Eine große Rolle spielt bei den Infas der Totenkultus. Hierüber haben die Ausgrabungen auf den Friedhöfen Perus Aufschluß gegeben. Um die Toten vor allen Angriffen der Elemente zu bewahren, trafen die Infas die größten Vorkehrungen. Für ihre Totenstätten wählten sie sehr trockene Orte, und da sie jedes Fleckchen bestellbaren Bodens dem Ackerbau nutzbar machten, wurden die Toten immer in der Erde oder am Abhang eines steilen Felsens beerdigt. Die Gräber sind besonders sorgfältig von dem Ehepaar Baudouin durchforscht worden. Man sieht sie gewöhnlich in Gruppen geordnet. Sie enthalten manchmal nur eine einzige Leiche, manchmal drei und mehr in runden oder viereckigen Gruben, deren Tiefe 60 Zentimeter bis zu 4 Meter beträgt. Sie sind mit geflochtenem Stroh oder mit verschiedenen Materialien ausgefüllt. In den Gruben befinden sich in Gruppen geordnete Gegenstände und den Tote, die die Mumie einhüllen, erkennt man den Rang der Verstorbenen. Mehrere dieser Gegenstände werfen ein Licht auf die ursprünglichen permittierten Infas. Die Mumie, Stoffe zu weben und sie mit Stidereien zu verzieren, war bei den Infas sehr ausgebildet. Die meisten Mumien haben das übliche Kleidungsstück, den Poncho, den man ihnen für die lange Reise ins Jenseits mitgab. Außerdem verlor man sie mit einem Säcken, das Mehl und andere Nahrungsmittel enthielt. Neben dem Toten befinden sich im Grabe Gegenstände, die gleichsam Zeugen seines Lebens vor dem Tode sind. Selbst die Armeen waren dieser Erinnerungen nicht beraubt. Man fand viele Axtklingen in einer kleinen Wiege mit dem letzten Spielzeug in der Hand. In den Gräbern der Frauen findet man Perlenketten aus Glas, gefärbte Wolle, Schmuck und andere Toilettenartikel enthalten. Unter anderem wurde ein vollständiger Schmuckfundus entdeckt. In diesen Fällen enthält der Schmuck reich verzierte Spindeln aus Holz mit verschiedenen Farben bemalt oder mit Silberfäden und Goldfäden verflochten. Einige Stoffe haben ihre glänzende Färbung behalten. Auch die ausgegrabenen Tapeten sind prächtige Exemplare. Einige können es in den Figuren, Vögeln, Tieren oder geometrischen Mustern mit berühmten Teppichen oder Gobelen aufnehmen. Die Teppiche sind meistens aus Woll- oder Baumwollfäden. Besonders eigentümlich ist bei diesen Mumien der hinzugefügte falsche Kopf, den man im Innern mit Seefäden und Wollfäden ausgefüllt hat. Augen, Mund und Lippen waren durch einen weichen Faden bezeichnet und die falsche Nase oft weiß gefärbt. Oft stellte man diese wichtigsten Teile des Gesichts auch durch kleine Kupfer- oder Goldfragmente dar, die gefärbt ausgehauen waren. In anderen Fällen gab man der Mumie eine Maske aus einem einzigen Stück, ganz aus Silber. Eine Lage roter, blauer oder gelber Farbe stellt die Hautfarbe dar, und die Haare sind braun bemalte lange Fäden. Diese falschen Köpfe sind mit Wollfäden am Körper befestigt. Zweifelloch liegt dieser seltsamen Sitte der Bestattung zu Grunde, daß dem Toten dadurch die Physiognomie beibehalten werden sollte, die er vor der Beerdigung hatte, und die auf diese Weise wenigstens bildlich dem Verstorbenen den Wert der Zeit entging. Den Gold- und Silberbestand erkennt man an einer Sammlung mehrerer hundert Gegenstände aus diesen Metallen, die das Ehepaar Baudouin mitgebracht hat. Darunter befinden sich Schmuckstücke, Geräte, Schmuckstücke, Halsketten aus Goldfäden mit einem Durchmesser von 3 bis 1 Zentimeter; große silberne Röhren von 30 Zentimeter Höhe und kleinere goldene, mit Wollfäden gefüllt; Armreife aus massivem Gold und Silber, symbolische Schmuckstücke aus massivem Silber, goldene und silberne Lamas, die in den Gräbern niedergelegt wurden, statt das Tier selbst zu opfern.

Vom Tage.

§ Aus Port Arthur, Mitte April, schreibt uns ein ständiger Mitarbeiter:

Der 8. Tag kam wieder ein großer Trupp Meeresvögel — ich schätze ca. 800 Mann, meist ältere Jahrgänge — an. Auf den Ausländer machten die etwas verwildert aussehenden langhaarigen und langbärtigen Gesichter in ihren mehr praktischen als eleganten Winterkleidern einen etwas seltsamen Eindruck. Es sind zum großen Teil Anstifter, Bauern oder Arbeiter aus Sibirien, die nach hier transportiert, einreizen, eingefesselt und schließlich nach verschiedenen Plätzen verfrachtet werden. Auf den Kasernenhöfen sieht man sie in oft grotesken Stellungen erzieren und Gewehrübungen ausführen. Der eine hat Schüsse, der andere Kugeln, ein dritter Hühnerfelle. Sollen aller Farben und Gattungen. Die gleiche Mannigfaltigkeit herrscht bei den Hunden und Kopfbedeckungen: nur vereinzelt sieht man Uniformstücke. Erst allmählich verleiht der Barbier mit Messer und Schere den Leuten ein etwas zivilisierteres Aussehen. Einen intelligenten und sehr reinlichen Eindruck machen die meisten bei ihrer Ankunft gerade nicht, dagegen ist die Stimmung trotz der ermüdenden, langen und unbequemen Eisenbahnfahrt fast ausnahmslos vorzüglich. Die Waggonen haben durchweg einen kleinen eisernen Ofen, um den die Leute während der Fahrt herumlagern. Vielfach findet man in einer Ecke ein Zeltbild, vor dem morgens und abends die Mannschaften unter zahllosen Verlegungen ihr Geber verdrängen.

Die Verpflegung ist außerordentlich dadurch erleichtert und vereinfacht, daß man den Leuten Geld zahlt und sie sich selbst verpflegen. Auf allen Stationen des Port Arthur bringen die Landleute gekochte Eier, Butter, Brot, Wurst, gekochte Milch, gebratenes Fleisch u. s. w. zum Zuge. Die Heeresverwaltung hat eine große Sorge, die Landleute haben eine unverhoffte Einnahme und die Soldaten sind aufeinander auch sehr damit zufrieden. Mobil gemacht werden zur Zeit zuerst die Mandchuren, Amur-Provinz, Transbaikalien und Sibirien. Allein die Stadt Charkow soll 5000 Freiwilligen-Korps gebildet, in Port Arthur außerdem auf Befehl des Festungs-Kommandanten die freiwillige russische Feuerwehr zum Garnisondienst herangezogen. Unter der Zivilbevölkerung herrscht in der ersten Zeit des Krieges eine ganze Stimmung. Jedermann mußte mehr oder weniger, daß die vorhandene Garnison zur Verteidigung der Festung bedeutend zu klein sei und mit Erleichterung und Freude wurde jeder Tag begrüßt, der neue Verteidiger brachte.

§ Die Schiffsärztin Madeline hat eine Aivalin erhalten. Wie aus London berichtet wird, erregt dort eine „Schiffsärztin“ gewöhnlich die größte Sensation. „Am Freitagabend“ so heißt es in dem Bericht eines „Londoner Blattes“, „betrat Mlle. Aivalin leicht und sicher die Tribüne der Victoria Hall des Hotel Cecil, in deren Mitte sie lächelnd Platz nahm. Im nächsten Augenblick bingen ihre Arme schlaff vom Körper herab, und ihr Puls setzte aus,

wie ein Ast feinstellte. Der hinter ihr stehende Hypnotiseur, ein kleiner untergeordneter Mann mit durchdringendem Blick, hatte sie mit wenigen sanfteln Strichen in diesen Zustand versetzt. Dann unterrichtete Dr. Steele Perkins und Dr. Jork Davis die junge Dame und erklärten sie für blind, taubstumm und völlig hilflos. Darauf wurden noch Binden und abwechselnd schwarze und weiße Tücher ihr dicht um die Augen gebunden. Der Hypnotiseur näherte sich ihr nun wieder, und unter dem Einfluß seines Willens erhob sich Mlle. Aivalin langsam und setzte sich dann an den großen Klavier. „Sie wird jetzt jedes Musikstück spielen, das jemand aus dem Publikum ihr vorlegen wird“, erklärte Dr. Jork Davis dem Hypnotiseur, in dem Mlle. Aivalin demnächst auftreten wird. „Sie können es so schwer, wie Sie wollen, auswählen, am besten etwas Neues.“ Ein Herr reichte die Partitur einer neuen Oper heraus; sie wurde auf den Notenständer gestellt. Einige Sekunden herrschte atemlose Stille. Der Hypnotiseur richtete die Augen auf sein Medium. Plötzlich schlugen ihre Finger auf die Tasten, und mit zartem Anschlag spielte sie das neue melodische Stück. Ein anderer Herr, der eben erst aus Rußland angekommen war, überreichte ein anderes Stück, das man noch nie in England gehört hatte. Mlle. Aivalin spielte es unter großem Beifall. Mit gleicher Fertigkeit spielte sie ein von Edward German erst an demselben Morgen komponiertes Stück vor, das sie also sicher noch nie zu Gesicht bekommen hatte. Weiter spielte sie dann auf Wunsch des Publikums ein Menuett von Schubert, das ihr ebenfalls unbekannt war, darauf wurde Mlle. Aivalin noch einer letzten Probe unterworfen. Eine Dame schied den Titel eines Stüdes auf ein Blatt Papier, das sie in ein versiegeltes Kuvert steckte. Der Briefumschlag wurde Mlle. Aivalin auf den Kopf gelegt. Es herrschte ein langes banges Stillschweigen. Der Hypnotiseur kam näher, um sein Medium zu beeinflussen. Es war Beethoven's Mondsonate, die Mlle. Aivalin darauf mit viel Empfindung vorspielte. Dann folgten zwölf blühende Stücke, und Mlle. Aivalin hand wieder von ihrem Stuhl auf ...

Aus der Umgegend.

× Rheinbach, 10. Mai. Der Erweiterungsbau unserer katholischen Pfarrkirche, dessen Grundsteinlegung kürzlich feierlich begangen wurde, schreitet rüstig vorwärts. Das ganze Bauwerk ist in seiner Ausführung jetzt bis zur halben Fensterhöhe gediehen. Innerhalb zweier Monate dürfte man den Bau bis zum Hauptkuppel fortgeschritten haben. Schon jetzt läßt sich erkennen, daß der von Baumeister Hüppel geplante Erweiterungsbau in Gemeinschaft mit der bestehenden Kirche sich zu einem überaus schönen, wohlgegliederten Gotteshaus gestalten wird.

× Königswinter, 9. Mai. Im Konkurs August Wirtz (Magdalenenhof) bleiben für die geltend gemachten Forderungen ca. 3 Prozent übrig. Der Magdalenenhof ist befriedigt an die Hauptgläubigerin „Wohlfahrt“ in Münden übergegangen.

× Sonnet, 10. Mai. Die Einwohnerzahl von Sonnet beträgt gegenwärtig 5750, an Wohngebäuden sind 1200 vorhanden.

× Udenbach, 9. Mai. Gegen 11 Uhr abends stellte sich ein Unbekannter auf die Brückenrampe zur Kasse, feuerte eine Revolverkugel auf sich ab und stürzte dann hinterwärts in den Rhein. Der Selbstmörder kam nicht mehr zum Vorschein.

× Siegburg, 8. Mai. Ueber 100 Landwehrlente aus dem hiesigen Bezirkskommando wurden gestern zu einer 14tägigen Übung eingesetzt. Diefelben führen mittelfür Eisenbahnzüge nach Trier, wo drei Landwehrbataillone gebildet werden.

× Köln, 10. Mai. Den Grundstein zur vierten evangelischen Kirche Kölns, zur Lutherkirche auf dem Bornheimer Platz, wurde am Sonntag vormittag in feierlicher Weise gelegt.

× Köln, 9. Mai. Am Samstag mittag versuchte ein feingekleideter Gauner an Rudolphsplatz eine Dame beim Einsteigen in einen nach Rheinland fahrenden Straßenbahnwagen das Portemonnaie aus der Tasche zu nehmen. Als er dann, auf dem Vorderperon stehend, bemerkte, daß die Damen im Wagen, welche seinen Diebstahlsversuch beobachteten, von ihm redeten, sprang er in voller Fahrt von dem Wagen hinab, sodas er hinterrücks und sich dreimal überfällig, trotz des heftigen Sturzes vermochte der Mensch sich zu erheben und davon zu machen.

× Köln, 9. Mai. Heute nachmittag stürzte hier in einem Neubau eine Decke ein und begrub zwei Bauarbeiter, beide schwer verletzt. Sie wurden ins Hospital geschafft. Einer verstarb alsbald; der zweite liegt hoffnungslos darnieder.

× Düsseldorf, 9. Mai. Ein gemeingefährlicher Schwindler ist der in der heutigen Straßammerung aus dem Justizhaus in Siegburg vorgeführte „Kaufmann“ Bruno Graupner, der erst kürzlich an hiesiger Gerichtsstätte zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Er hatte in Düsseldorf ein „Bank- und Anstaltsinstitut“ gegründet, durch Anleihe in den Tagesblättern Teilhaber, Buchhalter und sonstige Geschäftsperonal gesucht und den Mellesanten aus Rheinland und Westfalen mehr oder weniger erhebliche — meist das erste — Kautionsabgeschwindelt. Damit war alsdann jedesmal die Tätigkeit des Herrn Bankiers erledigt. Heute waren ihm weitere drei Kautionsabgeschwindelungen zur Last gelegt. Das Urteil gegen den raffinierten Gauner lautete auf 3 Jahre Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht.

× Düsseldorf, 8. Mai. In Hilden wollte gestern mittag der Gasthofbesitzer Wid den Keller betreten, hierbei stürzte er die Treppe hinunter und erlitt einen Schädelbruch sowie eine Gehirnerschütterung, wodurch sein sofortiger Tod herbeigeführt wurde.

× Arelfeld, 10. Mai. Der Streik der Fuhrleute, der gestern morgen begonnen hat, kann bereits heute als beendet angesehen werden. Bis gestern abend 11 Uhr hatten von 33 in Frage kommenden Firmen 28 die sämtlichen Forderungen der Arbeiter bewilligt. Die Lohnforderung wurde dahin geregelt, daß je durchschnittlich zwei Mark pro Woche mehr gezahlt werden als bisher. Statt der 14- bis 16tägigen Arbeitszeit wird eine solche von 13½ Stunden inklusive einer auf die verschiedenen Tageszeiten zu verteilenden Pause von 2 Stunden eingeführt. Für Ueberstunden, für die bis jetzt nichts vergütet wurde, sollen an Werktagen 40 Pfennig und an Sonntagen 50 Pf. vergütet werden. Außerdem wurde die Kündigungsfrist auf 14 Tage festgesetzt, während bis jetzt nur eine tägliche Kündigungsfrist bestand.

× Arelfeld, 7. Mai. Die Stadtverordneten beschloßen in ihrer gestrigen Sitzung die Anschaffung einer 10000 Pf. wertigen Dampfmaschine für das städtische Elektrizitätswerk zum Preise von 210 000 Mark.

× Arelfeld, 9. Mai. Ein großer Teil der hiesigen Fuhrleute ist wegen Lohnfreistellungen ausbleibend.

× Gladbach, 9. Mai. Von einem eigenartigen Mißgeschick wurde heute früh das Städtische Orchester betroffen. Das Pferd des Wagens, in welchem die Instrumente des Orchesters transportiert werden, ging auf der Bahnhofstraße durch. Dabei sprang die Wagentür auf, und nun rollte bald hier eine Weige, bald dort eine Trommel, bald hier eine Flöte und bald dort ein Horn auf die Straße. Mehrere teure Musikinstrumente haben dadurch sehr gelitten; einige werden überhaupt nicht mehr repariert werden können.

× Varmen, 9. Mai. Im benachbarten Langerfeld erkrankte die Tochter des pensionierten Weichenstellers Tausch unter den Erscheinungen der schwarzen Pocken. Der Kreisarzt und ein Medizinalrat der preussischen Regierung bestätigten den Pockenverdacht. Das Haus ist polizeilich gesperrt.

× Solingen, 10. Mai. Wie die städtische Verwaltung mitteilt, wird die Kanalisierung Solingens 2½ Millionen Mark kosten, sofern ein von der Wiesbadener Städtevereinigungs-Gesellschaft angefertigter Plan zur Ausführung gelangt.

× Wachen, 9. Mai. Hier wird folgender Vorfall lebhaft besprochen: Eine hiesige Justizwaise W. war mit zwei Anstreichern in Lohnunterschieden geraten, und die Auseinandersetzungen endeten damit, daß die sehr energiegelade Witwe die Leute aus dem Hause verwies und sie

wegen Verleumdung, Hausfriedensbruchs und Bedrohung gerichtlich belangte. Die Verhandlung vor dem Schöffengericht nahm indeffen für die Klägerin einen tragischen Verlauf. Nicht nur wurden die Anstreicher kostenlos freigesprochen, der Gerichtshof beschloß auch, die Klägerin wegen eines in der Verhandlung geleisteten wissenschaftlichen Meines des unter Anklage zu stellen und sie wegen Falschverdachts zu verhaften. Später wurde die Justizwaise wegen hoher Mauten vorläufig wieder in Freiheit gesetzt.

× Wachen, 8. Mai. Beim Abbruch eines Hauses im benachbarten Saaren wurde ein Topf vorgefunden, der 157 Silbermünzen im Gewicht von etwa 15 Kilo enthielt. Die Münzen stammten größtenteils aus dem 15. Jahrhundert. Bis auf weiteres nahm der Bürgermeister des Ortes den Fund in Verwahrung.

× Trier, 9. Mai. Von der hiesigen Garnison meldeten sich 400 Freiwillige für Südwafrika. 150 wurden angenommen und reisen noch in dieser Woche ab.

Von Nah und Fern.

× Serner, 8. Mai. Kurz vor der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof von Mendon aus entgleisten am Samstag mehrere Wagen zweier Güterzüge. Vom Personal wurde niemand verletzt. Der Personenverkehr wurde durch Umfahrungen aufrecht erhalten.

× Jerteln, 8. Mai. Die Bodengefahr kann als vollständig beseitigt angesehen werden, da der an den Boden erkrankte zugereifte Arbeiter aus Bochum sich auf dem Wege der Besserung befindet. Neuerkrankungen sind nicht vorgekommen. Das evangelische Vereinshaus, sowie die Herberge zur Heimat sind für den Verkehr wieder freigegeben worden.

× Bendorf, 9. Mai. In der Umgegend ging heute nachmittag ein Gewitter nieder. In der Gemeinde Herdorf wurden drei Kinder vom Blitz erschlagen.

× Menden, 7. Mai. Einem Händler, der zu der heute beginnenden Frühmesse hierhergekommen war, wurden aus einem Wagon der Eisenbahn 72 Tugend Ringe, welche er hier verkaufen wollte, gestohlen. Man nimmt an, daß der Diebstahl in Duisburg ausgeführt wurde, wo der Wagon längere Zeit stand.

× Saarbrücken, 10. Mai. Der Bonner Kirchenbaumeister Hüppel erbaute gegenwärtig hier eine in reiner Frühgotik gehaltene katholische Kirche, deren beiden Türme eine Höhe von 68 Metern erhalten. Das in Saarlouis zur Ausführung gelangende Bauwerk beansprucht einen Kostenaufwand von 350 000 Mk.

× Damburg, 9. Mai. Eine Versammlung der Brauereiarbeiter beschloß gestern mit 1000 gegen 140 Stimmen heute die Arbeit niederzulegen, bis eine Einigung über die Lohnverhältnisse eingetreten sei.

× Reife, 9. Mai. Am Samstag abend ist der Generalmajor a. D. Michaelis im 87. Lebensjahre gestorben. Er war während der Belagerung von Paris im Jahre 1871 Chef des Stabes der Belagerungsartillerie.

× Bosen, 9. Mai. Als ein größeres Polizeiaufgebot heute eine Verhaftung von vier schweren Verbrechern in der Vorstadt Quasthain vornahmen wollte, wurde es aus der verfallenen Wohnung mit Revolverkugeln empfangen. Nach Entfaltung der Wohnung und einem heftigen Kampfe, bei dem es auf beiden Seiten Verwundete gab, wurden die Verbrecher verhaftet.

× Wien, 9. Mai. Als die ersten Gefangenen wurden in das große moderne Wiener Gefängnis gestern sechs Personen wegen Ausgabe gefälschter Hundert-Trennoten gebracht. Es sind drei Brüder namens Liebel, zwei von ihnen sind Zahnärzte, der dritte ist Fabrikant, zwei Verwandte der Liebel's und die Frau eines Agrarier Lithographen Jmalat, dessen Verhaftung in Agrar veranlaßt wurde. Man fand bei den Festgenommenen eine größere Menge höchst gefälschter Hundert-Trennoten vor.

× London, 8. Mai. Eine Hausindustrie-Aussstellung, die zur Zeit in dem zum großen Teile von eingewanderten Fremden bewohnten Bezirk Bethnal Green veranstaltet wird, gibt einen erschreckend deutlichen Begriff von der furchtbaren Armut, die in jenen östlichen Gegenden der englischen Hauptstadt herrscht. Gleichzeitig veranschaulicht die Ausstellung aber auch auf das Beste die unter dem Namen „Socialismus“ bekannte Arbeitsmethode, die dem Arbeiter bei dem entzogenen Fleiße und der intensiven körperlichen Anstrengung kaum das bloße Leben gewährt, wenn man dieses vegetieren überhaupt noch leben nennen will. Man findet da allerhand kleine Artikel, die man beim Krämer oder auf der Straße für geringes Geld kauft, und bei denen man sich oft wundere, wie sie dafür hergestellt werden können. Aus den Preisen, die hier mit angegeben werden, kann man aber ersehen, daß der Zwischenhändler, in diesem Falle der „Arbeitgeber“, immer noch einen gewissen Profit daran macht, einen weit größeren Profit jedenfalls als der Arbeiter selbst. Man sieht da Streichholzschachteln, die dem Hersteller oder der Herstellerin — denn es sind zum größten Teil Frauen oder Witwen — pro Gros 18 Pfennige nach dem heimischen Gelde einbringen, wovon noch die Kosten des Materials abgehen, das er selbst beschaffen muß. Ferner sieht man aus Hobelspannen gemachte Erdbeerkörbe. Das Material für dieses Produkt ist zwar billig, aber die Herstellung bringt Splitter und zerissene Finger mit sich, so daß der Preis von 32 Pfennig pro Gros immerhin ein erbärmlicher zu nennen ist. Kinderhändler, fauler und nett gearbeitete, gehen an den Zwischenhändler für 32 Pfennig das Paar, und eine alte Frau in Bethnal Green, die darin ein Spezialgeschäft betreibt, hält sich eine Menge junger Mädchen, denen natürlich bei Stillearbeit entsprechend weniger gezahlt wird,

denn was käme sonst der „Verdienst“ her? Einen Sachverständigen zufolge werden in Bethnal Green fast die Hälfte aller in London getragenen Wäusen hergestellt, und die Kleiderfabrikation ist eine der allerfortschrittlichsten Branchen, denn eine Waise, modern zugeschnitten, und — nach englischen Begriffen wenigstens — gut gearbeitet, bringt dem Hersteller 20 Pfennige ein, wovon der Preis des von dem Hersteller gelieferten Stoffes abgerechnet ist. Ein Spitzenjacket, doppeltreihig, bringt 50 Pfennig, aber dafür muß es auch sehr fest genäht werden, und den Spitzen hat sich der Arbeiter gleichfalls selbst zu kaufen.

× Petersburg, 8. Mai. Wenn man nach den Karikaturenzeichnungen urteilen wollte, die gegenwärtig in Rußland in Massen verbreitet werden, dann müßte es mit dem Schicksale Japans schlecht bestellt sein. Die Phantasie ist jedenfalls diesen russischen Karikaturisten geblieben nicht abzusprechen. Ein Bild z. B. stellt einen riesigen Russen dar, der einen kleinen Japaner mit der Kante bearbeitet, während Amerika und China erschreckt zusehen. Unter dem Bilde steht: „Das Kriegsgeld der Don-Japans“ (Japans), von denen einige Berge in wörtlicher Uebersetzung hier wiedergegeben seien: „Es wird schwer für Euch sein, mit uns zu kämpfen; — kein Tag wird vergehen, an dem nicht ein Schiff versinkt.“ — Ihr denkt, Ihr werdet Euren Spah mit unseren Häfen haben; — Ihr selbst werdet ohne Häfen sein. — Ihr solltet vertrieben nach Port Arthur hin, — aber im Nu werdet Ihr richtig gefangen sein.“ Ein zweites Bild stellt einen riesigen Russen dar, der in besserer Laune eine dicke japanische Zigarre hegt. Darunter stehen die Worte: „Wohin wollt Ihr, Ihr Japans?“ Welcher Häfen wollt Ihr Euch bemächtigen? Ihr denkt, Ihr werdet unsere Stellungen durch Strategie einnehmen, aber daß auf, wenn Ihr einen Schlag von einem Russen bekommt. Der Japaner soll vom Panzer unterrichtet worden sein. Das sind alte Geschichten, mein Lieber. Zu mir! Rüttersche Rußland nicht erschrecken. Die Russen sind keine Feiglinge. Sorge für Dich selbst! Ueber dem Bilde eines Russen, der den Arm um eine Kanone schlingt, steht — im Hinblick auf das Kriegsgeld, das die Russen für den Sommer eröffnen: „Wir werden am Meer sitzen und auf schönes Meer warten.“ Ein viertes Bild zeigt den Mikado mit seinen „vertraulichen Ministern“, England und Amerika, die ihn mit dämonischem Grinsen über einen Abgrund drängen ...

× Fruchtmärkte. Köln, 10. Mai. Mühl (in Posen von 5000 Kilo) 48,50 B. Mai 47,00 B. 46,50 G. Safer 13,20, Senf 6,30—8,60, Weizenstroh (Koggen) 3,20, Weizenstroh (Koggen) 3,00, Krummstroh 2,50.

× Reu, 10. Mai. Weizen neuer 1. Qual. 17,20 Mk., 2. Qual. 16,20 Mk., Roggen neuer 1. Qual. 13,60 Mk., 2. Qual. 12,60 Mk., Safer neuer 1. Qual. 12,40, 2. Qual. 11,40 Mk. für 100 Kilo. Kartoffeln 3,00—3,50 Mk., Senf 2,50—3,00, Luzerner Senf 3,60 Mk. für 50 Kilo, Weizenstroh 13,00, Koggenstroh 15,00 Mk. für 500 Kilo. Mühl 46,25, fahweise 47,75, gereinigtes 49,25 Mk. für 100 Kilo, Mühlbuden 92,00 Mk. für 1000 Kilo, in kleineren Partien 96,00 Mk., Kleien 5,20 Mk. für 50 Kilo.

Rür ein junges Mädchen (17 Jahre) aus guter Familie wird Lehrstelle in Colonialwarenhandlung gesucht, wo dem Gelegenheit geboten wird, die Buchführung zu erlernen. Off. u. G. L. 550, an d. Exp.

Tüchtig. Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Vermehrung 51.

Besseres Mädchen mit guten Zeugnissen, welches selbst kochen kann, sucht Stelle in herrschaftlichem Hause zu Ende Mai, am liebsten in Köln. Off. u. W. S. 437, an d. Exp.

Mädchen für alle Arbeiten in H. Haush. (3 Personen) sofort gesucht. Bornheimerstr. 7. 1. Et.

Jungeres Mädchen von anständ. Eltern für nachm. in einem Kurzwarengeschäft, Benzstraße 61.

Mädchen sucht Stelle in kleiner herrschaftl. Familie zum Alleinbedienen. Popelsdorfer Allee 34.

Lehrmädchen G. Wartmann u. Co. Fein- und Ausstattungs-Geschäft.

Perf. Feinbüglerin sucht Kunden in herrschaftlichen Häusern, auch in Hotels. Offerten unter C. E. 204, an die Expedition.

Kindermädchen oder **Kindergärtnerin** zu 2 Kindern von zwei u. sechs Jahren sofort gesucht.

Frau Kissel, „Europäischer Hof“, Königstr. 26.

Mädchen für häusl. Arbeit in H. Haush. gesucht, Münsterplatz 5. 1. Etage.

Sch. Suche für ein Fräulein gelesenen Alters mit guten Zeugn., welches die Krankenpflege erlernt hat und in allen häusl. und Handarbeiten, sowie in der feinen Küche erf. ist, passende Stellung. G. Zeit, Vorherber des G. Mädchenheims, Quantiusstr. 2.

Braves properes Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht, Königstr. 26.

Dienstmädchen welches nicht zu wachen braucht, aber Gelegenheit zum Wägen hat. Marienstraße 15.

Bügelmädchen sucht Kunden außer dem Hause, Amnagraden 32. 1. Etage.

Kindermädchen Ein großes Sanatorium am Rhein sucht zum baldigen Eintritt 2 brave fleißige Mädchenheims, Quantiusstr. 2.

Braves properes Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht, Königstr. 26.

Dienstmädchen welches nicht zu wachen braucht, aber Gelegenheit zum Wägen hat. Marienstraße 15.

Bügelmädchen sucht Kunden außer dem Hause, Amnagraden 32. 1. Etage.

Kindermädchen Ein großes Sanatorium am Rhein sucht zum baldigen Eintritt 2 brave fleißige Mädchenheims, Quantiusstr. 2.

Braves properes Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht, Königstr. 26.

Dienstmädchen welches nicht zu wachen braucht, aber Gelegenheit zum Wägen hat. Marienstraße 15.

Heute Nacht entschlief sanft nach langem schwerem und mit Geduld ertragenen Leiden, mein innigstgeliebter Gatte, unser guter unvergesslicher Vater

Herr

Iron Meyer

im Alter von 70 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Frau Iron Meyer
und Kinder.

Rheinbach, den 11. Mai 1904.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 12. Mai, nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehaufe Weiherstraße aus statt.

... ..

1000 Rthlr.
auf hypothekarische Si-
cheihe Zinsen und Extraver-
auf ein Jahr sofort ge-
einsten unter 0. 1/2

Eine schöne, neuerbaute 2
Eckhaus, mit herrlicher Au-
schöner Obfigarten, Was-
Wasserl., 2 große Zimm-
Mein. Reichthüm. 3

unter Selbstkosten verkauften
gen Verlegung der Apothek
Troisdorf. Einfaßrt, Schu
Gärtchen. Baupl.: alles
mauert. Fr. 26, Tl. 30 M
Senke, Apoth

**Wein-
Restaurant**

2 Manfarden, Küche, überaum. Glasveranda 10 Mr. Obsthof, nahe ißst., herrliche Lage, Rhein v. Gebirge, am 24500 Mr. zu verk.

Jean Schröder
Brüderstr. 32. Fernspr.

